

# Der Schutzschirm und die Neutralität



PROF. PETER FILZMAIER

## Filzmaier analysiert

Peter Filzmaier ist Professor für Politikwissenschaft an der Universität für Weiterbildung Krems und der Karl-Franzens-Universität Graz.

Was genau ist der Sky Shield? Sie haben vermutlich davon gehört.

Überrumpelt man jedoch Menschen auf der Straße mit dieser Frage, so schaffen nur wenige eine allgemein verständliche Erklärung des Begriffs.

Das Problem ist, dass trotzdem alle überzeugt sind zu wissen, ob das Ding und unsere Neutralität zusammenpassen oder nicht.

**1** Die „European Sky Shield Initiative“ (ESSI) ist ein Schutzschirm mit Unterstützung von Satelliten gegen anfliegende Raketen aller Art – und auch gegen Flugzeuge. Es ist sogar für militärische Laien nachvollziehbar, dass da ein gesamteuropäischer Schutz mehr Sinn macht. Die Alternative wäre ja eine Art Fleckerlteppich, auf dem unkoordiniert jeder Staat für sich versucht, fremde Marschflugkörper – etwa aus dem Iran oder Irak kommend – abzuschießen.

**2** Deshalb gibt es bereits jetzt gemeinsame Luftabwehrsysteme. Die Gretchenfrage ist nicht, wie groß deren technischer Nutzen ist, sondern ob sie mit der Neutralität vereinbar sind. ESSI war eine deutsche Idee für Gesamteuropa. Allerdings wurde das Abkommen für den Schutzschirm im Oktober 2022 im Brüsseler NATO-Hauptquartier unterzeichnet. Zunächst wollten auch nur Mitgliedsstaaten der NATO unter den Schirm.

**3** In den neutralen Ländern wird daher frei nach dem Ausspruch von Kaiser Ferdinand 1848 diskutiert: „Ja, dürfen s' denn des?“ Für Österreich ist die Antwort eindeutig ja – wenn wir das wollen. Was eine politische Frage ist. Denn wir können selbst entschei-

den, wie wir unsere Neutralität auslegen. Dabei kann man für oder gegen den Schutzschirm sein. Doch wer behauptet, es würde eine gesetzliche oder sonstige neutralitätsrechtliche Unvereinbarkeit geben, der sagt schlicht die Unwahrheit.

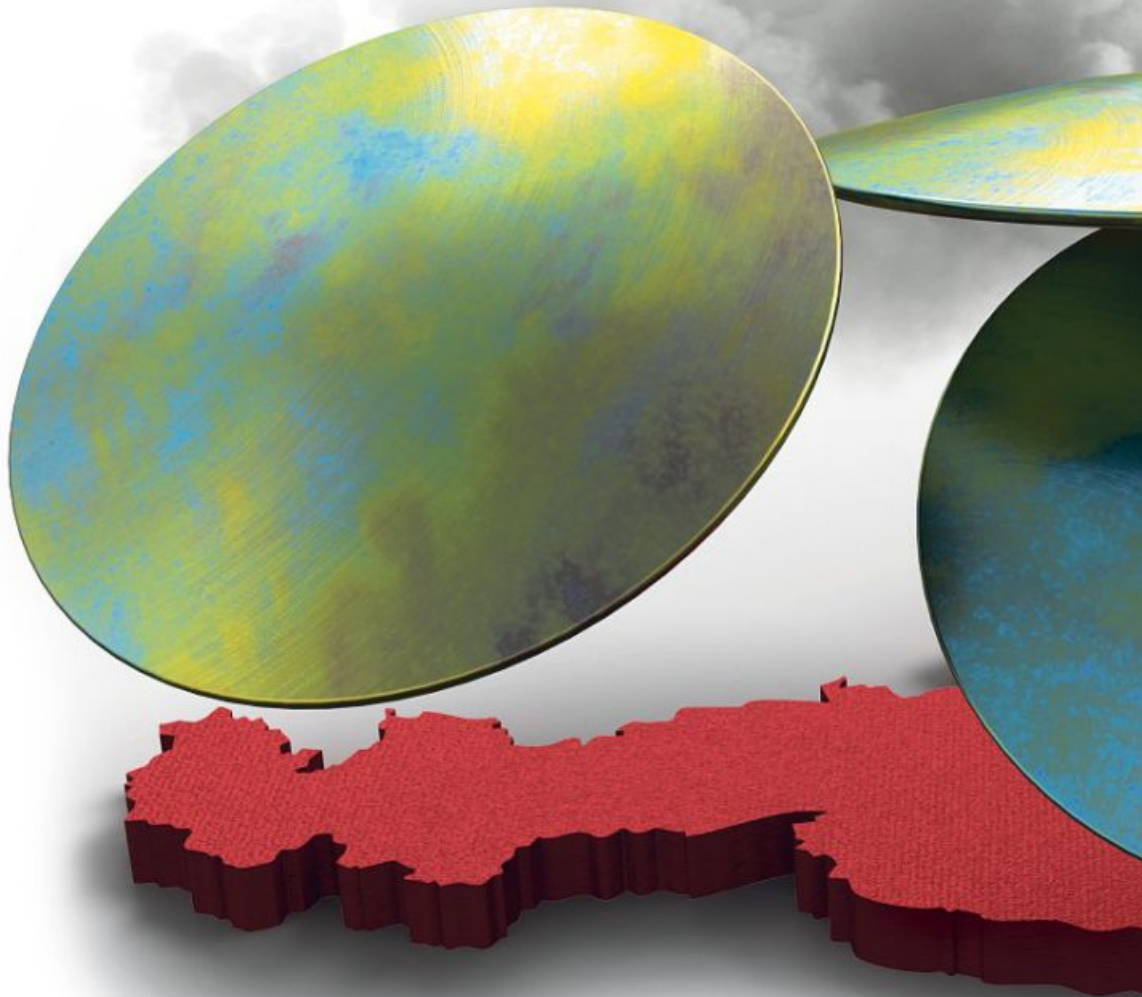
**4** Es ist sowohl kompliziert als auch letztlich

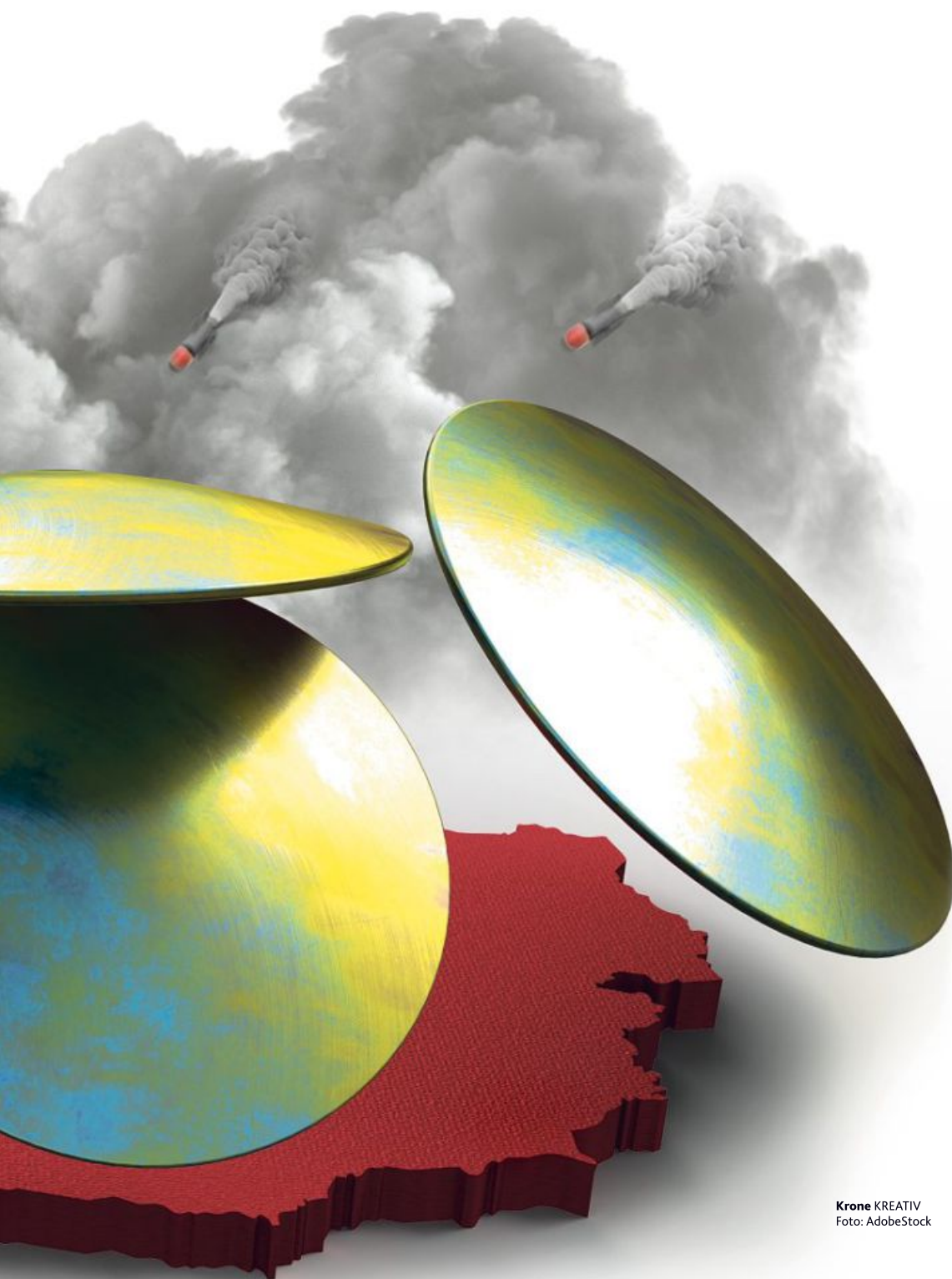
sehr einfach. Im Neutralitätsgesetz steht, dass Österreich immerwährend neutral sei. Das klingt nach bis in alle Ewigkeit. Was insofern falsch ist, als man die Neutralität abschaffen kann. Weil wir sie ja eigenständig beschlossen haben. Österreich hat sich keinem anderen Staat gegenüber dazu verpflichtet. Die eigene Mei-

nung bzw. Beschlusslage kann und darf aber jederzeit ändern.

**5** Anders gesagt: Niemand auf der Welt hat unserer Neutralität formalrechtlich zugestimmt.

Das bedeutet, dass kein Land die Neutralität mit oder für uns verteidigen muss. Genauso darf sich





Krone KREATIV  
Foto: AdobeStock

freilich kein Russe oder Amerikaner darüber aufregen, wenn wir sie wieder abschaffen. Noch weniger haben die genannten oder irgendwelche Nationen eine Beschwerdemöglichkeit, wenn Österreich seine Neutralität freiwillig so versteht, dass man unter den Sky Shield schlüpfen kann.

**6** Immerwährend ist bei der Neutralität letztlich bloß ein Wort, das an das Schweizer Vorbild erinnert. Die Schweizer sind schon sehr lange neutral. Nicht seit 1300, als Wilhelm Tell seinem Söhnchen den Apfel vom Kopf schoss. Doch seit fast 400 Jahren, nachdem sie sich 1648 völkerrechtlich vom Heiligen Römischen

Reich gelöst hatten. 1815 wurde mit dem Zweiten Pariser Frieden die Schweizer Neutralität allgemein anerkannt. Doch genau diese Schweiz überlegt jetzt ebenso, ob sie Sky Shield beitrifft.

**7** Hier kommen also jene, welche den Schutzschirm und die Neutralität mit Verweis auf das schwei-

zerische Modell zum Tabuthema erklären wollen, ein bisschen ins Strudeln. Zudem wird verdrängt, dass wir Neutralität von Anfang an anders als die Schweizer interpretierten. So sind die Schweizer erst 2002, wir Österreicher aber 1955 der UNO beigetreten. Sinngemäß wurde gesagt, die anderen UN-Mitgliedsstaaten würden sowieso wissen, dass Österreich neutral ist. Daher erwartet hoffentlich keiner, dass Österreich sich in der UNO an etwas beteiligt, das der Neutralität widerspricht.

**8** Was das ist, das blieb unklar. Weil das Neutralitätsgesetz extrem kurz und fast alles offen lassend ist. Der Völkerrechtler Franz Cede hat pointiert zwei Sichtweisen formuliert: Die „Korsett-Doktrin“ besagte, dass Österreich alle Änderungen der Neutralitätsverpflichtung mit anderen Staaten abstimmen müsste. Das wollte keiner. Also setzte sich die „Frank-Sinatra-Doktrin“ durch. Die Interpretation, was neutral ist oder nicht, liegt allein bei Österreich, frei nach dem Prinzip: „I do it my way!“

**9** Unbestritten ist derzeit einzig und allein, dass gemäß Neutralitätsgesetz Österreich keinen Militärbündnissen beitreten und die Errichtung militärischer Stützpunkte fremder Staaten auf seinem Gebiet nicht zulassen darf. Ein via Satellit gesteuerter Schutzschirm gegen anfliegende Raketen ist weder das eine noch das andere.

**10** Und wenn man wie unlängst Schweden und Finnland (bisher neutrale Länder) wirklich einen NATO-Beitritt anstreben will, könnte man das tun. Denn da die Neutralität am 26. Oktober 1955 von Österreich mit Zweidrittelmehrheit beschlossen wurde, kann man sie mit derselben Mehrheit oder nach einer Volksabstimmung genauso außer Kraft setzen. Das ist unpopulär, aber die geltende Rechtslage.